

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Adam wo bist du ...**

**Adam, Nikolaus**

**Jena, [1715?]**

**VD18 12939331**

**urn:nbn:de:gbv:45:1-20535**

Adam wo bist du? Gen. III. v. 9.

Unter Betrachtung dessen

Wolte/ als

Der Edle, Vorachtbare und Wohlgelahrte

Herr Nicolaus

Adami

Beider Rechten rühmlichst Bestiffener

Aus Zahde in der Graffschafft Oldenburg gebürtig

Welcher am 2. Junii 1715.

Auff der berühmten Jenaischen Academie

Im Herrn seelig verstorben,

Und dem Leibe nach den 4. ejusdem der Erden anvertrauet worden

Am 30. Junii

Die letzte Ehre

Eines ansehnlichen Reich-Begängnißes  
erhielte/

Ihre wehmüthige Condoleance abstaffen

Der Seel. Verstorbenen

Treugeweynen Schnabruckische Landsmannschafft.

J E N A /

Gedruckt mit Wertherischen Schrifften.





Adam wo bist du ?

Gen. III. v. 9.

Unte

ten

Der Edle, B

Bohlgelahrte

**S**

blau.

**S**

i

Beyder

Aus Zahde in de

Wissener  
burg gebürtig

Auff der beru

n Academie

Im S

eben,

Und dem Leibe nach dem

anvertrauet word

Eines ansehr

egängnisses

erhielte/

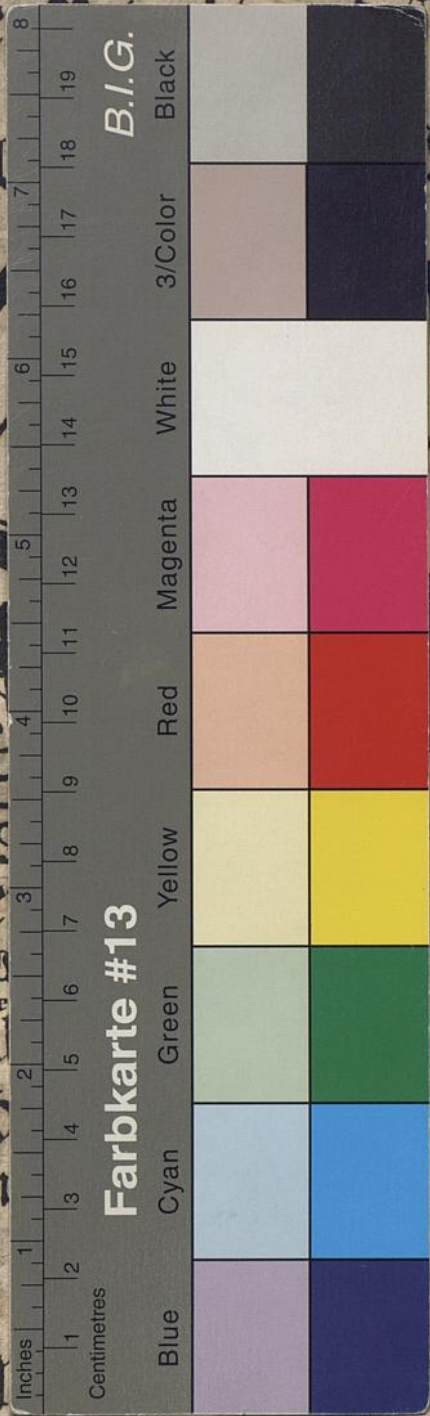
Ihre wehmüthige Condolance abstaffen

Der Seel. Verstorbenen

Treugeweisen Snabruockische Landsmannschafft.

J E N A /

Gedruckt mit Wertherischen Schriften.







Ohm Adam/nimm das Obst/  
laß dich die Frau verführen/  
Die dir des Höchsten Hand  
zum Seegen zugebracht;  
Iß vom verbothnem Baum/du  
sollst die Würckung spühren/  
Die als ein spröder Gifft dich  
schwach und schändlich macht!

Ach freylich/ armer Mensch/ so ist es dir ergangen/  
Du trugst des Höchsten Bild/ und warst des Seegens  
Kind/

Die Unschuld lebte da nach stillen Lust-Berlangen/  
Dein Stand war fast so gut/ wie jetzt die Engel sind.  
Allein ein Lecker-Biß hat alle Pracht benommen/  
Die Frau giebt dir das Obst/ du aber nimmst davon;  
So fällt die Unschuld hin; was von den Bisse kom-  
men/

Ist Blöße/ Dürfftigkeit/ der Tod/ der Sünden-Lohn.  
Kaum ist der Fall geschehn/ so merckestu die Blöße/  
Du schmeckst den Sünden-Schlamm/ du läuffst und  
schämest dich/



15  
Du wirst in dir verwirrt/ dich schreckt der Sünden Größe/  
Und dein Erzittern spricht: Ihr Bäume decket mich!  
Wo aber wilstu hin/ der Höchste kan dich finden/  
Du hörst sein Donner-Wort/ das durch die Blätter  
bricht/

Gott sieht dich in dem Busch/ Er sieht dich Schürcke  
winden/

Er rufft/ wo bistu Mensch! warum erscheinstu nicht?

So eile nur hervor/ die Sünde zu gestehen/

Nimm über dich den Fluch/ doch mercke dies darbey/

Daß Gottes Güte bey deinen Untergehen

Zwar an sich selbst gerecht und doch barmherzig sey.

Gott strafft/ und will darbey die blasse Furcht benehmen/

Wenn er den Mittler zeigt/ der vor dein Wohlseyn lacht/

Ja auch der arme Leib soll sich nicht weiter schämen/

Da seine Gnaden-Hand Ihm selbst die Kleider macht.

Erlaube/ werther Freund, daß allgemeine Klagen/

Als Zeugen unsrer Pflicht aus schwachen Munde gehn;

Wir sind um dich betrübt/ und müssen leider sagen/

Daß wir dich allzufrüh in deinem Grabe sehn.

Wir ruffen/ werther Freund, wo bist du hin gekrochen?

Was hast du wohl verübt/ daß sich dein Leib versteckt!

Die Antwort fällt hierauff/ was Adam hat verbrochen/

Das hat mir ebenfals den ärgsten Fall erweckt.

Der Sünden spröder Gift ist auch zu mir gedrungen/

Ich schäme mich vor Gott/ darum versteck ich mich/

Ich schäme mich vor Gott! hier schweigen unsre Zün-  
gen/

Und ..... Kummer spricht/ wir seuffzen über dich.

Jedoch/ beliebter Freund/ wir ändern unsre Klagen/

Obgleich der Sünden-Gold dir etwas schmerzlich ist/

Es kan ja unser Mund mit wahrer Freude sagen/

Daß du durch Adams Fall nicht gar zu schanden bist.

Der Leib ist nur versteckt/ der Geist ist gutes Muthes

In jener Herrlichkeit/ wo Gottes Glantz ergetz/



Denn wegen Gottes Huld/ ja wegen Christi Bluthes  
Ist seine Glaubens- Art ins Paradies versetzt.  
Hat Ihn sonst Reu und Leid zu frommer Furcht bewo-  
gen/

So hat nun Christi Krafft die Zuversicht erweckt/  
Und Ihm das Kleid des Heyls auff ewig angezogen/  
Womit Er sich vor Gott bey seiner Blöße deckt.  
Adam, werther Freund, bist du dahin gegangen/  
Lebt dein erlöster Geist in jener Himmels-Pracht/  
O! so gehab dich wohl, vergnüge dein Ver-  
langen,

Bis der versteckte Leib sich gleichfals vor-  
gemacht;  
Ja das erstarrte Fleisch mag nur in Moder  
gehen,  
Wo eine kühle Grufft der Sünden Blöße  
deckt,  
Er wird doch mit der Zeit die Ehren- Kleider  
sehen,  
Wenn Ihn des Herren Hand in Klarheit  
aufferweckt.

